

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

T A G E S O R D N U N G

1. Ergebnis der Sondierungsphase Quartiersentwicklung Bahnhofsumfeld
Vorbereitung IBA Bewerbung
- Beschluss
2. Bebauungsplan Nr. 145 „Angerstraße West“, PTO
- Vorstellung Entwurf Gestaltung der öffentlichen Flächen
- Beschluss
3. Neugestaltung Innenstadt Freising
Fortschreibung Rahmenterminplan
- Beschluss
4. Berichte und Anfragen
 - 4.1 Paludikulturen im Freisinger Moos auf städtischen Flächen
Vorstellung Forschungsprojekt
 - 4.2 Radentscheid Freising
- Sachstand
 - 4.3 Zukunftsbahnhof – EBA-Genehmigung

TOP 1 Ergebnis der Sondierungsphase Quartiersentwicklung Bahnhofsumfeld – Vorbereitung IBA Bewerbung
- Beschluss
Anwesend: 14

Der Sachbericht knüpft an die Ausführungen vom 16.12.2020 im Rahmen des Aufstellungsbeschlusses Bebauungsplan Nr. 136 „Bereich ehem. Güterbahnhof/Münchner Straße“, sowie dem Bericht des Oberbürgermeisters vom 15.09.2021 zur Internationalen Bauausstellung (IBA); Metropolregion München „Räume der Mobilität“ an.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

Ergebnis Voruntersuchung Fortschreibung Bahnhofumfeld

Um den weiteren Planungsprozess für die Fortschreibung des Strukturkonzeptes Bahnhofsumfeld zu strukturieren wurde die Planungshistorie und die diversen Planungsziele für diesen Bereich zusammenfassend bewertet. Hierbei kommt die Verwaltung zu folgender Einschätzung:

Ausgangslage

Die Stadt Freising steht unter enormem Entwicklungsdruck bei gleichzeitig stark begrenzten Flächenreserven. Aufgrund der nahen Lage zur Innenstadt und dem gesamtstädtischen Ziel ressourcenschonender und verkehrsvermeidender Innenentwicklungen steht deshalb das gesamte Areal rund um den Bahnhof als eine der letzten integrierten Entwicklungsflächen zentral im Fokus. Die Entwicklung bietet die Chance, wesentliche Ziele des Stadtentwicklungsplans umzusetzen. Gleichzeitig bestehen im Areal städtebauliche Missstände, die mit einer städtebaulichen Entwicklung behoben werden können. Entsprechend wurde es im STEP als Entwicklungsfläche ausgewiesen. Das Entwicklungs-Quartier soll westlich der Bahn neben dem Bahnhofsareal selbst die Fläche zwischen Bahngleisen und Münchner Straße sowie östlich der Bahn das Areal zwischen Bahngleisen und Isar vom Seilerbrückl bis zur Luitpoldstraße umfassen. Soweit funktionale und/oder gestalterische Verknüpfungen darüber hinaus notwendig sind, sollen diese Flächen ebenfalls einbezogen werden.

In den letzten Monaten haben verschiedene Grundeigentümer Entwicklungsabsichten benannt und eigenständig erste Schritte zur isolierten Umsetzung unternommen. Damit besteht das Risiko, dass an einzelnen Stellen Einzelentscheidungen getroffen werden, die einer gesamthaften Entwicklung womöglich entgegenstehen. Diese werden nach erster Einschätzung und ersten Erschließungsstudien jedoch voraussichtlich u.a. für die Erschließung der Ostseite sowie als wichtige Bausteine eines strategischen Gesamtkonzeptes Schlüsselfunktion erfüllen. Die Stadt Freising hat deshalb mit Aktualisierung des Aufstellungs- und Änderungsbeschlusses Ende 2020 eine Veränderungssperre erlassen, so dass drängender Handlungsbedarf besteht.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

Ziel ist es nun, das gesamte Bahnhofsquartier ganzheitlich unter Vermittlung zwischen allen Interessen und Akteuren städtebaulich so anspruchsvoll zu entwickeln, dass ein nachhaltiges und verkehrsarmes Quartier mit hoher Lebensqualität und Durchmischung entsteht.

Entwicklungsziele

Das Entwicklungsareal ist von vielfältigen Wechselwirkungen und funktionalen Verflechtungen mit den Nachbarquartieren geprägt. So steht das Quartier einerseits am Stadteingang in direkter Blickverbindung zum Domberg, andererseits im Osten in direktem Kontext zu den Isarauen, was insgesamt einen gestalterisch besonders sensiblen Umgang verlangt.

Insbesondere hinsichtlich der Erschließung mit PKWs und der Ver- und Entsorgung bestehen besondere Herausforderungen, da zum Nachbarschutz eine Zufahrt weder über das Seilerbrückl noch über die Luitpoldbrücke erfolgen kann und so eine Kfz-Erschließung eigentlich unmöglich wäre. Durch die besondere Lage mit bester öffentlicher Erschließung am Bahnhof/ZOB mit fußläufiger Anbindung an die Innenstadt bietet das Quartier aber die Chance der Entwicklung als innovatives Quartier mit nachhaltiger Mobilitätsgestaltung. Dabei werden die räumlichen und funktionalen Anforderungen an ein nachhaltiges Konzept des multimodalen Verknüpfungspunktes Bahnhof besonders beachtet werden müssen. Künftige Verbindungen sowohl zur Innenstadt als auch zum Stadtteil Lerchenfeld sowie die Verbindung des Isarradweges und der Freizeitfunktionen mit der Innenstadt können einen Brückenschlag heute getrennter Bereiche ermöglichen.

Damit bietet das Quartier in besonderer Weise die Chance der städtebaulichen Neuordnung zur Stärkung der Innenentwicklung und zur Deckung des Wohnraumbedarfs durch Umsetzung eines innovativen gemischten Stadtquartiers mit kurzen Wegen, innovativer Mobilität und hoher Aufenthaltsqualität. Die enge Verzahnung mit dem sensiblen Natur- und Erholungsraum Isarauen und die Anforderungen an Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bieten darüber hinaus das Potential aber auch die Pflicht einer nachhaltigen und klimaverträglichen Quartiersgestaltung mit innovativen

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

Wohnformen und Freiraumentwicklung, bei der Nutzungsmischung, Dichte und Baustruktur von besonderer Bedeutung sind. Durch die enge Verflechtung mit dem Naturraum Isar spielen Ökologie, Arten- und Biotopschutz, Hochwasserschutz aber auch Naherholung und Tourismus bei der Entwicklung eine besondere Rolle. Konflikte mit vorhandenen (Nachbar-) Strukturen werden im Besonderen zu beachten sein.

Zur Vereinbarung aller Anforderungen ist eine integrierte Betrachtung von Städtebau, Verkehr und Freiraumentwicklung unerlässlich. Hierfür sollte für den Fokusbereich ein ganzheitliches städtebauliches Entwicklungskonzept auf Basis einer gesamtheitlichen Zielformulierung für das gesamte Betrachtungsgebiet erstellt werden.

Gesamteinschätzung

Die Quartiersentwicklung bietet mit diesen besonderen Herausforderungen allerbeste Voraussetzungen, als ein innovatives Projekt der voraussichtlich für das Jahr 2032 in der EMM-Region München geplanten Internationalen Bauausstellung „IBA – Räume für Mobilität“ Vorbildcharakter für innovative Mobilität und nachhaltige Quartiersentwicklung zu entfalten. Damit kann Freising nicht nur Vorbildfunktion für künftige Stadtentwicklungen übernehmen, sondern hat auch die Chance, von Förderprogrammen und Unterstützungsleistungen rund um die in Gründung befindliche IBA-Gesellschaft zu profitieren. Die Aufnahme als IBA Projekt sollte daher unbedingt angestrebt werden.

IBA Bewerbung Strukturkonzept Bahnhof

Was ist eine IBA?

Internationale Bauausstellungen gibt es in Deutschland bereits seit mehr als 100 Jahren. Sie haben in der Regel einen Planungs- und Umsetzungszeitraum von 10 Jahren. Es werden jeweils visionäre und zukunftsweisende Fragestellungen für die jeweilige Zeit bearbeitet. Heute sind IBAs Baukultur-Ausstellungen, die neben ästhetischen und technologischen Aspekten zunehmend komplexe soziale, wirtschaftliche

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

und ökologische Fragen sowie auch die Qualität des Planungsprozesses in ihre Arbeit einbeziehen.

Jede IBA hat ein eigenes Thema, das sich aus der jeweiligen Zeit, dem konkreten Ort und den besonderen Herausforderungen entwickelt. Alle IBAs haben den Anspruch am konkreten Ort modellhafte Lösungen für aktuelle und künftige Probleme der Architektur, der Stadt- und Regionalplanung zu entwickeln.

Bekannte Beispiele internationaler Bauausstellungen sind die:

- **IBA 1927 Weißenhofsiedlung Stuttgart** – bei der neue Bau- und Wohnformen erprobt wurden; Die Weißenhofsiedlung gilt bis heute als gebautes Manifest für ein modernes und offenes Lebensgefühl und ragt als Prototyp aus den Bauausstellungen des 20. Jahrhunderts hervor.
- **1989-1999 IBA Emscher Park** - Zukunft für eine Industrieregion
Weltweit vermittelte die IBA Emscher Park Orientierungen für einen neuen Umgang mit alten Industrieregionen und -anlagen. In Nordrhein-Westfalen stand sie Pate für nachfolgende Strukturprogramme und kulturelle Projekte, die „REGIONALEN“, und die Kulturhauptstadt Europas „RUHR.2010“. Der Aufbau und die Vernetzung des Emscher Landschaftsparks stellte dabei ein absolutes Novum dar: Industriebrachen wurden zu natürlichen Rückzugsräumen erklärt, industrielle Restflächen wurden als Chance für eine neue Landschaftsgeneration umdefiniert, aus Halden wurden Landmarken.
- **2006-2013 IBA Hamburg** – Sprung über die Elbe
Das große Thema der IBA Hamburg war, die südlichen Stadtteile Hamburgs mit der größten bewohnten Flussinsel Europas, Wilhelmsburg zu entwickeln. Allein im Präsentationsjahr 2013 besuchten mehr als 420.000 Besucher die Internationale Bauausstellung Hamburg. Insgesamt wurden bis zu diesem Zeitpunkt 70 bauliche, kulturelle, soziale oder ökologische Projekte realisiert. Darunter mehr als 1200 Wohnungen, die noch im Bau oder bereits fertig gestellt waren.
- die jüngst abgeschlossene **IBA Basel 2010-2020** – Gemeinsam über Grenzen wachsen

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

Mit Hilfe der IBA Basel wurden in einem zehnjährigen Prozess bis 2020 viele Infrastrukturprojekte angestoßen und so starke räumliche Vernetzungen im Dreiländereck vorgebracht.

Welche Chancen ergeben sich aus der Beteiligung an der IBA der Metropolregion München für Freising?

Die Beteiligung an einer Internationalen Bauausstellung bietet den beteiligten Partnern eine internationale Bühne für den konkreten Ort. IBAs werden mittlerweile als Markenzeichen deutscher Planungskultur wahrgenommen. Eine IBA wirkt nicht nur nach außen, sondern generiert für den Ort und die Region einen erheblichen Mehrwert und Investitionen. So werden durch eine IBA große Summen an privaten Investitionen und Gelder von Fördermittelgebern freigesetzt. Die IBA Gesellschaft kümmert sich um den Rahmen und die Finanzierung des Prozesses. Die konkreten Projekte werden durch die Projektträger finanziert. Diese bewerben sich und nur wer die definierten Exzellenzkriterien erfüllt, kann Teil der IBA werden.

Die IBA der Metropolregion München trägt den Titel „Räume der Mobilität“, erklärtes Ziel ist es die

Lebensqualität und den Wirtschaftlichen Erfolg für die Region zu erhalten und so zukunftsfähig zu bleiben. Der Zukunftsaufgabe Mobilität in der Region zu gestalten, kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, die mit dem Innovationsmotor IBA bearbeitet werden soll.

In dem im September 2021 vorgestellten Memorandum, herausgegeben von der Landeshauptstadt München in Kooperation mit der Europäischen Metropolregion München e.V. (kurz EMM e.V), wird beschrieben, *„dass Mobil zu sein bedeutet, an den Möglichkeiten und Qualitäten einer Region teilhaben zu können. Momentan wird Mobilität als grundlegende Dimension unseres Zusammenlebens neu verhandelt. Der Mobilitätswende liegt ein Spannungsfeld aus gesellschaftlichem Wandel, technologischer Innovation und ökologischen Zielen zugrunde. Die Metropolregion München will diese global bedeutsame Zukunftsaufgabe regional gestalten, um die Kommunen*

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

*und die Metropolregion gleichzeitig zu stärken. Die IBA soll als Katalysator der Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung wirken. Über die regionale Zusammenarbeit und über gute Projekte vor Ort entstehen Mehrwerte für die Kommunen und ihre Bewohner*innen. Dabei werden die lokalen Talente der einzelnen Kommunen befördert und die Region positioniert sich im Dreiklang von Klimaschutz, Wirtschaftskraft und Lebensqualität. Die regionalen Akteur*innen aus Kommunen und Zivilgesellschaft, Forschung und Entwicklung, Bildung und Wirtschaft sind im zehnjährigen Innovationsprozess der IBA die starken Macher*innen.“*

Aus diesem Grunde ruft die Metropolregion München EMM e.V. die Kommunen dazu auf, eine Beteiligung an der IBA zu beschließen. Nur wenn möglichst viele Kommunen und Landkreise zusammen mit weiteren Akteur*innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft ihre Teilnahme zusagen, können die nötigen Strukturen und Budgets geschaffen werden, die für die Durchführung der IBA benötigt werden. Die Gründung der IBA Gesellschaft ist für Herbst 2022 geplant.

Die Verknüpfung der Entwicklung des Bahnhofsumfeldes mit dem IBA-Prozess verspricht viele Synergieeffekte und ist daher sinnvoll und anzustreben.

Beschluss-Nr. 182/23a

Anwesend: 14 Für: 14 Gegen: 0 den Beschluss

1. Die Stadt Freising betrachtet gemäß STEP2030 das Bahnhofsumfeld als zentrales Entwicklungsgebiet. Zur Beseitigung der städtebaulichen Missstände in diesem Gebiet sollen weitere Verfahrensschritte eingeleitet werden, um eine städtebauliche Neuordnung anzustreben unter Berücksichtigung folgender Ziele:
 - Umsetzung der Innenentwicklung zur Deckung des Wohnraum- und Gewerbebedarfs durch Umsetzung eines innovativen gemischten Stadtquartiers mit kurzen Wegen
 - Förderung innovativer Mobilität bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufenthaltsqualität
 - enge Verzahnung mit dem sensiblen Natur- und Erholungsraum Isarauen

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

- klimaverträgliche Quartiersgestaltung mit innovativen Wohnformen und Freiraumentwicklung (Doppelte Innenentwicklung)
- Entwicklung eines multimodalen Verknüpfungspunktes. Künftige Verbindungen sowohl zur Innenstadt als auch zum Stadtteil Lerchenfeld sowie die Verbindung des Isarradweges und der Freizeitfunktionen mit der Innenstadt sollen den Brückenschlag heute getrennter Bereiche ermöglichen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Entwicklung des Bahnhofareals gemäß den oben genannten Zielen weiter voranzutreiben. Eine Projektbewerbung im Rahmen der internationalen Bauausstellung (IBA) in der Metropolregion München mit dem Thema „Räume der Mobilität“ ist vorzubereiten.

2. Die Stadt Freising unterstützt die Initiative zur Durchführung einer internationalen Bauausstellung (IBA) in der Metropolregion München mit dem Thema „Räume der Mobilität“. Die Stadt Freising ist grundsätzlich bereit einen angemessenen Beitrag zur Durchführung einer IBA aufzubringen.

TOP 2 Bebauungsplan Nr. 145 „Angerstraße West“, PTO
- Vorstellung Entwurf Gestaltung der öffentlichen Flächen
- Beschluss
Anwesend: 14

In der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses vom 12.12.2018 wurde der Bebauungsplan Nr. 145 – Angerstraße West PTO (Planteil Ost) beschlossen.

Seither wurde die Angerstraße incl. Sparten gemäß Bebauungsplan verlegt und als Zwischenausbauzustand incl. Stellplätzen entlang der Nordseite hergestellt. Südlich der Straße wurde ein Fußweg errichtet, die Flächen für Stellplätze sowie die geplante Rampe für die Unterführung zum Schlüter-Areal wurden vorläufig, bis zur Umsetzung der Planung, mit einer Raseneinsaat versehen.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

Der 1. Bauabschnitt im Westen des Planungsbereiches mit Tiefgarage, KiTa, 33 nach EOF-geförderten und 111 freifinanzierten Wohnungen sowie Bauabschnitt 2 mit Tiefgarage, 143 freifinanzierten Wohneinheiten, 2 Ladeneinheiten und einer Mobilitätsstation werden derzeit umgesetzt.

Für den 3. Bauabschnitt mit 118 WE und Tiefgarage sowie den 4. Bauabschnitt mit 34 WE zzgl. Tiefgarage liegen Bauanträge vor.

Der Rohbau der Energiezentrale auf dem südlich der Angerstraße gelegenen Abschnitt des Quartiersplatzes zur Versorgung des Gebietes mit Heizenergie ist bereits erstellt, der Betrieb soll noch im Frühjahr 2022 aufgenommen werden.

Mit Fertigstellung der Hochbaumaßnahmen sollen neben den privaten auch die öffentlichen Freianlagen für das neue Wohngebiet hergestellt werden. Entsprechende Entwürfe wurden durch das beauftragte Büro ver.de Landschaftsarchitekten u.a. zu folgenden, öffentlichen Flächen erarbeitet:

- Quartiersplatz mit Grünbereichen und Stellplätzen südlich der Angerstraße
- Quartiersplatz mit Grünbereichen und Stellplätzen sowie Vorbereich von Bauabschnitt 1 und 2 nördlich der Angerstraße
- Grabeland südlich der Angerstraße
- Öffentliche Grünfläche mit Spielflächen am nördlichen Rand des Planungsbereiches
- Öffentliche Grünfläche mit F + R Südwest entlang der Bahn

In dem zwischen der Stadt Freising und der Park Immobilien Projektentwicklung und Planung GmbH geschlossenen städtebaulichen Vertrag wurde neben der kostenfreien Übergabe der öffentlichen Flächen auch die Übernahme der Kosten zu deren Herstellung vereinbart. Letzte Abstimmungsgespräche werden derzeit geführt.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

Im Hinblick auf ein Leitsystem für Blinde und Seheingeschränkte erfolgte eine Beratung und Begutachtung durch die Bayer. Architektenkammer. Laut DIN ist es erforderlich ein Blindenleitsystem auf öffentlichen Flächen, die breiter als 8 m sind, herzustellen. Aus diesem Grund sollen Leitlinien mit Fräsungen über den gesamten Platz von Bushaltestelle zu Bushaltestelle geführt werden. Der gesamte Quartiersplatz wird barrierefrei hergestellt.

Die Ausstattung und das Mobiliar des Quartiersplatzes orientieren sich an der Gestaltung der Innenstadt. Im südlichen Bereich soll als Besonderheit ein Spielgerät aufgestellt werden, wobei die endgültige Planung hierfür laut Investor noch nicht vorliegt. Der Grünzug führt im Norden zwischen der Wohnbebauung hindurch, deren nördlicher Teil in den Unterhalt der Stadt Freising übergehen wird. Südlich anschließend grenzen die Freiräume dieses Wohnquartiers an und auch dort werden u.a. Spielgeräte für Kinder angeordnet. Der angrenzende Baumbestand konnte erhalten werden. Auf der im Südosten angrenzenden Restfläche wird es ein Grabeland mit kleineren Flächen (ca. 16 m²) geben, die als besonderes Angebot der Stadt Freising von den Bewohnern des Quartiers gepachtet werden können. Als Abgrenzung zur Bahn sollen Fruchtgehölze gepflanzt werden.

Beschluss-Nr. 183/23a

Anwesend: 14 Für: 12 Gegen: 2 den Beschluss

Der vorgestellten Planung des Vorhabenträgers der Park Immobilien Projektentwicklung und Planung GmbH für die öffentlichen Freianlagen an der Angerstraße West - Planteil Ost (Quartiersplatz, Grünzug, Grabeland) wird zugestimmt.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Einhaltung des städtebaulichen Vertrags sicherzustellen.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

TOP 3 Neugestaltung Innenstadt Freising
Fortschreibung Rahmenterminplan
- Beschluss
Anwesend: 14

A) Anlass und Ziel

Der Rahmenterminplan gliedert das Projekt „Neugestaltung der Innenstadt Freising“ sowie die räumlich und technisch abhängigen Projekte in/an der Innenstadt in räumliche Bearbeitungsgebiete und grobe zeitliche Phasen. Somit dient er der übergeordneten Koordination und allen Beteiligten als Richtschnur für erforderliche Entscheidungen und Planungen für die kommenden Jahre. Zudem dient er zur Information der Öffentlichkeit.

Der Rahmenterminplan wurde zuletzt im Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt am 17. Juni 2020 vorgestellt. Hier wurde bereits auf anstehende Änderungen im Rahmenterminplan hingewiesen und es wurde festgehalten, dass der aktualisierte Rahmenterminplan nochmals im Ausschuss vorgestellt wird.

Folgende Punkte begründen die jetzige Fortschreibung des Rahmenterminplans:

- Für das Jubiläumsjahr der Stadt Freising 2024 und die in diesem Jahr stattfindende Landesausstellung sollen zur Abwicklung der geplanten Festivitäten sowie zur Außendarstellung der Freisinger Altstadt die Hauptstraße und der Marienplatz frei von größeren Bautätigkeiten und Baustelleneinrichtungen sein.
- Die Freisinger Stadtentwässerung plant am Marienplatz den Bau eines Mischwasser-Regenrückhaltebeckens. Derzeit ist mit einer Planungsphase von ca. 15 Monaten und von einer Bauzeit von ca. 18 Monaten (zwei Kalenderjahre) auszugehen. Diese Maßnahme sollte aus logistischer Sicht nach der Fertigstellung der Generalsanierung des Asamgebäudes und vor der Herstellung der Oberflächen des Marienplatzes erfolgen. Für den Bau sind derzeit die Jahre 2025 und 2026 vorgesehen.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

- Die Fertigstellung der Generalsanierung des Asamgebäudes ist für den Herbst 2023 geplant.
- Die Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH erweitert das neue Wärmenetz in der Innenstadt kontinuierlich und an verschiedenen Stellen. Unter anderem ist die Verlängerung des Netzes in der Bahnhofstraße Richtung Süden für das Jahr 2023 vorgesehen.
- Das Erzbischöfliche Ordinariat München (EOM) projiziert derzeit eine mögliche barrierefreie (Aufzug-)Verbindung von der Bahnhofstraße auf den Domberg. Die Fertigstellung der Verbindung bis zur Landesausstellung 2024 wäre aus Sicht des Erzbischöflichen Ordinariats München sowie der Stadt Freising wünschenswert.

B) Fortschreibung Rahmenterminplan

Bei der Fortschreibung des Rahmenterminplans werden im Wesentlichen folgende Anpassungen vorgenommen:

- Aufteilen des Bauabschnitts 3 (BA 3) in die Abschnitte 3.1 und 3.2.
 - o Der BA 3.1 (nördlicher Teil) mit dem historischen Stadteingang soll im 2. Halbjahr 2023 hergestellt werden. Im Vorlauf hierzu erfolgt hier im 1. Halbjahr 2023 die Verlegung des Wärmenetzes.
 - o Im Falle einer Realisierung der barrierefreien (Aufzug-)Verbindung bis zur Landesausstellung im Frühjahr 2024 müsste der Bauablaufplan der EOM die Ausführungszeiten der Stadt Freising sowie der Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH im BA 3.1 berücksichtigen.
 - o Der BA 3.2 soll dann nach oder im Zuge der Aufzugverbindung zum Domberg, vsl. in 2025, hergestellt werden.
- Der BA 4 (Obere Hauptstraße zwischen Schiedereck und Marienplatz) wird um die Nordseite des Asamgebäudes und die Brennergasse erweitert. Die Herstellung der Oberflächen erfolgt im Jahr 2023, damit mit Fertigstellung des Asamgebäudes und im Jubiläumsjahr 2024 eine angemessene Gestaltung des zentralen Stadtbereiches erfolgt ist.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

- Die Wiederherstellung der Oberflächen in der Ziegelgasse (BA 7.1) soll in 2026 erfolgen. In diesem Zuge soll zudem der historische Stadteingang im Bereich der Kammergasse umgestaltet werden.
- Das geplante Regenrückhaltebecken am Marienplatz soll in den Jahren 2025-2026 hergestellt werden.
- Im Anschluss an das Regenrückhaltebecken können die Oberflächen des Marienplatzes und der Unteren Hauptstraße Westteil (BA 5) sowie der Amtsgerichtsgasse (BA 7.2) hergestellt werden. Derzeit ist von einer Bauzeit von zwei Kalenderjahren (vgl. 2027 und 2028) auszugehen.
- Die Neugestaltung des BA 7.4 (Heiliggeistgasse bis Ottostraße) soll in Abhängigkeit mit der Umsetzung des B-Plans 132 erfolgen.

Der Rahmenterminplan mit Stand vom Januar 2022 fasst die Fortschreibung zusammen und stellt den aktuellen Stand der Planung dar. Insbesondere für die Information der Öffentlichkeit wird jedoch darauf verwiesen, dass kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht und Änderungen vorbehalten sind.

Beschluss-Nr. 184/23a

Anwesend: 14 Für: 14 Gegen: 0 den Beschluss

Die Verwaltung wird beauftragt, die anstehenden Baumaßnahmen in der Innenstadt so zu organisieren, dass im Jahr 2024 die Hauptstraße und der Marienplatz frei von größeren Baumaßnahmen und Baustelleneinrichtungsflächen sind und die daraufhin anstehenden Maßnahmen so zügig wie möglich umgesetzt werden.

Der Rahmenterminplan bildet dafür die entsprechenden Meilensteine ab.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt (23.) vom 19. Januar 2022

TOP 4 Berichte und Anfragen

TOP 4.1 Paludikulturen im Freisinger Moos auf städtischen Flächen
Vorstellung Forschungsprojekt
Anwesend: 14

TOP 4.2 Radentscheid Freising
- Sachstand
Anwesend: 14

TOP 4.3 Zukunftsbahnhof – EBA-Genehmigung
Anwesend: 14